

^ M

# Information als Gegenstand des Rechts

Entwurf einer Grundlegung

von

Prof. Dr. iur. JEAN NICOLAS DRUEY

Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich  
Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

# Inhaltsübersicht

Die Idee	XXVII
Der Stand der Literatur	XXVIII
Die Methode	XXVIII
Die Relativierung der Basis	XXX
An den Leser	XXXI
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Literaturverzeichnis	XXXIX

## **1. Teil: Phänomen**

1. Kapitel: Information	3
2. Kapitel: Das Verhältnis von Information und Recht	29

## **2. Teil: Wertung**

3. Kapitel: Die Wertungsmomente	47
4. Kapitel: Die Freiheit der Information	77

## **3. Teil: Erfassung**

5. Kapitel: Das individuelle Recht bezüglich Information	113
6. Kapitel: Der Beitrag des Rechts zur Schlichtung informationeller Konflikte	139
7. Kapitel: Informationsrecht als Verfahrensrecht	171

## **4. Teil: Theorie**

8. Kapitel: Die Struktur der Rechte auf passive Informierung	217
9. Kapitel: Die Struktur des Rechts des Geheimseins	251
10. Kapitel: Die Struktur des informationeilen Organisationsrechts	281

## **5. Teil: Institutionen**

11. Kapitel: Institutionen der Rechte auf passive Informierung	313
12. Kapitel: Institutionen des Geheimnisschutzes	347
13. Kapitel: Institutionen der Informationslenkung in der Organisation	397

<b>Schluss: Thesen und Traktanden</b>	437
---------------------------------------	-----

Sachregister	445
--------------	-----

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Teil Phänomen

### 1. Kapitel Information

<b>I. Der Begriff der Information</b>	<b>3</b>
1. Information als Umstand des Vorstellungslebens	3
2. Information als Vorgang, Inhalt oder Zustand	5
3. Information syntaktisch, semantisch oder pragmatisch	6
4. Die Elemente der Information	10
a) Unbeschränkte Agglomerier- und Teilbarkeit	10
b) Die Inhaltselemente	11
c) Die Vorgangselemente	11
d) Die Zustandselemente	13
5. Die Verarbeitung im Besondern	15
6. Das Medium der Information	17
a) Die «unmittelbare» und die kommunikative Information	17
b) Die Doppeldeutigkeit des Medienbegriffs	18
c) Die Bedeutung im Recht	19
7. Information und verwandte Begriffe	20
a) Information als Inhalt	20
b) Information als Vorgang	21
c) Information als Zustand	22
d) Wissen, Information, «Info» und Datum	22
8. Die beteiligten Personen	24
a) Die Personen am Anfang und Ende des Informationsvorgangs	24
b) Intermediäre Personen	25
c) Die Person, auf welche die Information inhaltlich bezogen ist	25
<b>II. Der Begriff der Kommunikation</b>	<b>26</b>

## 2. Kapitel Das Verhältnis von Information und Recht

<b>I. Information als sowohl über- wie untergeordneter Begriff</b>	29
1. Recht ist Information	29
2. Recht ist Informations-Ersatz	30
3. Information ist möglicher Rechtsgegenstand	32
<b>II. Strategie Varianten des Rechts bezüglich Information</b>	33
1. Globale Strategien: Verbreitung, Verteilung, Schutz (Unterbindung)	33
2. Partielle Strategien: Prozesshilfe, Organisation, Exklusivitätsgarantie	35
3. Dazwischen: Teilhabe an Information in der Gemeinschaft	37
4. Schutz vor informationeller Gewalt	37
5. Ergänzend: Regelung durch Informations-Verträge	38
<b>III. Information im Dienst des Rechts</b>	39
1. Rechtliche Steuerung durch Information	39
a) Die allgemeine Rechtsfunktion der Konfliktregelung	39
b) Information als Funktionsbedingung von rechtlichen Systemen	40
2. Die Beschränkung in der Instrumentalisierung von Information	40
3. Der instrumentale Charakter der rechtlichen Zuweisung von Information	42
4. Die Asymmetrie von Informierung und Nicht-Informierung	42
5. Doppelbedeutung des Begriffs «Informationsrecht»	42

## 2. Teil Wertung

### 3. Kapitel Die Wertungsmomente

<b>I. Die Assoziation mit positiven Wertbegriffen</b>	47
1. Die fraglose Bejahung	47
2. Die allgemeinen Wertgrundlagen	49
a) Wahrheit	49
b) Erkenntnis	50

c) Bildung	52
d) Kommunikation	53
3. Die instrumentellen Wertgrundlagen	53
<b>II. Der Wertungsbruch</b>	54
1. Nutzen- und Freiheitswerte	55
2. Die Innen- und Aussensicht	57
3. Ergebnis: Die Erscheinungsweisen als Inhalt und Vorgang	59
<b>III. Die subjektive Wertung</b>	59
1. Die Unbegrenztheit des Informationsbedürfnisses	59
2. Das Informationsbedürfnis zweiter Ordnung	61
3. Die Wertungsfeindlichkeit des Informationsbedürfnisses	62
4. Ergebnis: Die Notwendigkeit rechtlicher Relevanzbeschränkung	64
<b>IV. Information mit negativem Wert</b>	66
1. Qualitätsmängel	66
2. Überinformation	68
3. Der Aufwand für Information	71
4. Information mit verpönten Zweck oder Inhalt	72
<b>V. Information ist kein Wert an sich</b>	73
1. Ergebnis des Vorangehenden	73
2. Information und Geheimhaltung	74

#### 4. Kapitel

##### Die Freiheit der Information

<b>I. Die Geistigkeit als Grenze des Rechts</b>	77
1. Geistige Sachverhalte im Recht	77
2. Geistesfreiheit als Grundnorm der Information	79
a) Faktische und normative Schranke	79
b) Geistesfreiheit und Freiheit der Information	80
c) Personengebundenheit der Information	81
d) Personengebundenheit der Kommunikation	82
e) Recht ist selber Information	83
3. Ergebnis: Freiheit der Information als eine sowohl rechtliche wie vorrechtliche Vorgabe	84

<b>II. Freiheit der Information und andere informationelle Freiheiten</b>	84
1. Informationsfreiheit	84
2. Der freie Fluss der Information	86
3. Die Kommunikationsfreiheit	88
4. Der freie Informationsmarkt	89
5. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	92
<b>III. Das Verbot der Analogie zur körperlichen Sache</b>	93
1. Die Alternative der Eingriffsart: Zuordnung oder Steuerung	93
a) Das Phänomen: Inhalt oder Vorgang	93
b) Die rechtliche Behandlung: Sachanalogie oder prozedurale Regel	94
2. Unehnte Sachanalogien	95
a) Die Verkörperung und andere Agglomerate	95
b) Die Exklusivitätsgewähr	96
3. Die Tendenz der Verdinglichung	97
a) Datenverarbeitung	97
b) Entscheidungstheorie und Kybernetik	98
c) Property rights	98
d) Persönlichkeitsrecht	99
4. Der Standpunkt der Nicht-Zuordenbarkeit	100
a) Tradition	100
b) Der numerus clausus der Immaterialgüterrechte	100
c) Persönlichkeitsrechte als Freiheitsgewähr	101
d) Polyvalenz der Information	102
e) Unendlichkeit und Winzigkeit der Information	102
f) Abstraktheit der Information	104
5. Ergebnis: Freiheit der Information als Schranke der Verdinglichung	105
<b>IV. Konklusionen</b>	106
1. Es gibt keine Informationsordnung	106
2. Das materielle Informationsrecht ist auf beschränkte Hilfsfunktionen beschränkt	108
3. Die Sachanalogie ist Ausnahme	108

## 3. Teil Erfassung

### 5. Kapitel Das individuelle Recht bezüglich Information

<b>I. Das Thema</b>	113
1. Thematik, Grund und Technik der Rechte bezüglich Information (Übersicht über den 3. Teil)	113
2. Rechte «an» und «bezüglich» Information	114
<b>II. Der Anspruch auf Information</b>	115
1. Die rechtlichen Funktionen von Information	115
2. Die Problematik	117
a) Der Abruf	117
b) Die Selektion	118
c) Die Verarbeitung	120
d) Der Transport	122
e) Die Durchsetzung	122
f) Ergebnis	123
<b>III. Der Anspruch auf Geheimhaltung</b>	124
1. Geheimhaltung und Freiheit der Information	124
a) Die Wertungsfeindlichkeit von Geheimhaltung	124
b) Die Asymmetrie in der Auswirkung	124
c) Die Schützens werten Geheimhaltungsinteressen	126
2. Die Problematik	128
a) Die Spiegelbildlichkeit zum Informationsanspruch	128
b) Zusätzliche Regelungsthematik	129
c) Bessere Rechtspraktikabilität	130
<b>IV. Das Recht auf Informieren</b>	131
1. Der umgekehrte Interessengegensatz	131
2. Anwendungsbereiche des Rechts auf Informieren	132
a) Das Recht gegen den Empfänger	132
b) Das Recht gegen Dritte	134

<b>V. Das Recht gegen Information</b>	135
1. Das Recht gegen schlechte und übermässige Information	135
2. Die funktionelle Kontraindikation	137

## 6. Kapitel

### Der Beitrag des Rechts zur Schlichtung informationeller Konflikte

<b>I. Die Möglichkeiten</b>	139
1. Der informationelle Konflikt	139
2. «Informationsordnung» als Steuerung oder Rahmen	140
3. Prozedurale und materielle Konfliktlösung	141
<b>II. Organisation (Zuständigkeit)</b>	142
1. Organisation und Organisationsnorm	142
2. Zuständigkeit	143
a) Zuständigkeit und InformationsVerteilung	143
b) Der Schluss von Organisationsnormen auf die informationelle Position der Beteiligten	144
c) Der Schluss von der informationeilen Position auf die Zuständigkeit	146
3. Organisation als Informationsbewirtschaftung	147
<b>III. Kommunikation</b>	148
1. Die Informations- und die Kommunikationsebene	148
a) Das Phänomen	148
b) Der Sprechakt (der intentionale und personale Aspekt)	149
c) Das Kommunikations Verhältnis (der relationale Aspekt)	151
2. Der Rechtscharakter der Kommunikationsordnung	152
a) Kommunikationsfreiheit ist nicht Vertragsfreiheit	152
b) Die zugleich absolute und relative Natur der Kommunikationsordnung	154
c) Der Begriff der Äusserung	156
d) Der «Kodex des Gesprächs»	158
<b>IV. Kommunikation und Organisation</b>	159
1. «Organisation ist Kommunikation» - «Kommunikation ist Organisation»	159
2. Die Instrumentalisierung der Kommunikation	160



<b>V. Gemeinsame Wertungsgesichtspunkte für Informierung und Geheimhaltung</b>	161
1. Die Verteilgerechtigkeit im Informationsrecht	161
a) Rhetorische und unmittelbar wirksame Gesichtspunkte	161
b) Die übergeordneten Gesichtspunkte	162
c) Kasuelle und institutionelle Gesichtspunkte	163
2. Gleichlauf der Interessen im Einzelfall	163
3. Gleichlauf der Interessen in der Institution	164
4. Die Verarbeitungsmöglichkeit des Empfängers als Verteilungskriterium	165
a) Objektivität des Kriteriums	165
b) In Verbindung mit Zuständigkeitsregeln	166
c) In Verbindung mit Kommunikation	168
d) Semantik und Pragmatik	169
e) Ergebnis: Verarbeitungsmöglichkeit als blosser Teilgesichtspunkt	169

## 7. Kapitel

### Informationsrecht als Verfahrensrecht

<b>I. Die Rechtstechnik des Informationsrechts</b>	171
1. Abschliessende oder offene Fassung der Rechtssätze betreffend Information	171
a) Anknüpfung an das Vorgehende	171
b) Die Notwendigkeit der Generalisierung	172
c) Die «ökologische» Grenze der Generalisierung	172
2. Die Kennzeichnung des Gegenstands	173
a) Das Problem der Umschreibung des Unbekannten	173
b) Der Gegenstand des Informierungsanspruchs	174
c) Der Gegenstand des Geheimhaltungsanspruchs	176
3. Die Sanktionen	177
a) Das Problem der Durchsetzung in natura	177
b) Das Problem der Kausalität	179
4. Ergebnis: Die Begrenztheit der direkten Erfassung	180
<b>II. Die Arten der Prozeduralisierung</b>	181
1. Grundsätzliches	181

a)	Materiell/prozedural	181
b)	Informationsrecht als «reflektierendes» Recht	183
c)	Die Umsetzung in Rechte und Pflichten	184
d)	Informationsrecht und Prozessrecht	186
2.	Verfahren ohne Mitentscheidung Dritter	189
a)	Die reine Einlassungspflicht (das «Palaver»)	189
b)	Die Schleuse	191
3.	Verfahren unter normativer Mitwirkung Dritter	192
a)	Mitentscheidung	192
b)	Entscheidung	193
4.	Was gilt wo?	195
a)	Die Präferenz für Verfahrensrecht	195
b)	Die Präferenz für Freiheit	197
5.	Prozedurales Recht ist nicht Prozedurrecht	198
<b>III.</b>	<b>Die Materialisierung der Prozedur: die Rhetorik</b>	199
1.	Zweiseitige und einseitige Gesichtspunkte	199
a)	Organisation und Kommunikation als Lieferanten zweiseitiger Argumente	199
b)	Einseitige Argumente pro oder contra Informierung	200
2.	Argumente für Information	200
a)	Gleichbehandlung	200
b)	Betroffenheit	202
c)	Abhängigkeit	202
d)	Kontrolle	203
e)	Durchsetzung von anderweitigen Rechten	204
3.	Ergebnis: Die «Masslosigkeit» und die «Zweischneidigkeit» der Argumente	205
<b>IV.</b>	<b>Der faule Kompromiss: die sog. Interessen- oder Güterabwägung</b>	205
1.	Allgemeines	205
2.	Materiale (Güter-) und formale (Freiheits-) Werte	206
3.	Information als Freiheits wert	208
4.	Die Wertungsaporie bezüglich Information	209
5.	Die vorgangsbegleitende Natur der Normen	211

6.	Ergebnis: die Interessen- oder Güterabwägung gibt es im Informationsrecht nur ausnahmsweise	212
<b>V.</b>	<b>Ergebnis: Prozeduralisierung als Erweiterung der Grenzen des Rechts</b>	213

## **4. Teil Theorie**

### 8. Kapitel

#### Die Struktur der Rechte auf passive Informierung

<b>I.</b>	<b>Arten von Rechtsregeln betreffend Informierung</b>	217
1.	Subjektives und objektives Recht	218
2.	Aktiver und passiver Anspruch	218
3.	Lieferung und Offenlegung	220
4.	Das Recht auf passive Informierung	220
<b>II.</b>	<b>Die Arten der Informationsansprüche</b>	221
1.	Die Klassifizierung	221
	a) Vielfalt der Einteilungsmöglichkeiten	221
	b) Vielfalt der Terminologie	222
	c) Winkler von Mohrenfels	222
	d) Selektionierende Kraft der Kriterien	223
2.	Rechenschaft	224
	a) Das Institut	224
	b) Die Notwendigkeit der Eingrenzung	226
	c) Rechenschaft als Ausgleich für unvollständige Devolution	227
	d) Periodische Berichterstattung, Entlastung	229
	e) Andere Motive von Informationsobliegenheiten bei Geschäftsbesorgungsverhältnissen	231
3.	Aufklärung	232
	a) Die Institute	232
	b) Die Notwendigkeit der Eingrenzung	233
	c) Aufklärung als Pflicht aus Treu und Glauben	235
	d) Aufklärungspflicht als Schutzpflicht	236
4.	Leistung und Leistungsunterstützung	237

5.	Die «bodenlosen» Kriterien (insbesondere der präparatorische und der Kontroll-Zweck)	238
<b>III.</b>	<b>Die Modalitäten der Informationsleistung</b>	240
1.	Spontane oder reaktive Leistung	240
2.	Verarbeitung, Wahl von Medium oder Träger, Transport	241
<b>IV.</b>	<b>Die Qualität der Information</b>	243
1.	Dimensionen der Informationsqualität	243
a)	Richtigkeit	243
b)	Vollständigkeit	244
c)	Sicherheit	245
d)	Klarheit	245
e)	Schlüssigkeit	245
f)	Aufnehmbarkeit	246
g)	Nützlichkeit (insb. Zeitgerechtigkeit)	246
2.	Die unzulängliche Aussagefähigkeit der Natur der Sache	247
a)	Die Untrennbarkeit des Objekts und seiner Qualität	247
b)	Vielheit der Dimensionen	248
c)	Standardisierung	248
d)	Die Qualitätsnormen als Rechtsquellenproblem	249

## 9. Kapitel

### Die Struktur des Rechts des Geheimseins

<b>I.</b>	<b>Geheimsein als Nicht-Informierung</b>	251
1.	Die Begriffe des Geheimseins	251
a)	Geheimsein	251
b)	Geheimnis	251
c)	Geheimsphäre	253
d)	Ergebnis: Die Tatbestands-Untauglichkeit der Begriffe des Geheimseins	254
2.	Der traditionelle Geheimnisbegriff	255
a)	Die Definition	255
b)	Unbekanntheit: Relativität und Mehrdimensionalität	257
c)	Unbekanntheit: die personale Relativität	258
d)	Unbekanntheit: die informationelle Relativität	259
e)	Unbekanntheit: Wissen und Zugänglichkeit	260

f) Der Geheimnisswille	261
g) Das Geheimnisinteresse	263
h) Ergebnis: Geheimnis ein praktisch uneinheitlicher und theoretisch entbehrlicher Begriff	264
3. Die Respektierung des Geheimnisses	265
a) Aktive und passive Verhaltenspflichten	265
b) Eindringeverbot und Geheimhaltungspflicht	265
c) Nicht-Verbreitung	266
d) Nicht-Verwendung	266
e) Sicherung	267
f) Ergebnis: die Relativität der Geheimhaltungspflichten	268
4. Die Geheimnisrollen (Geheimnisherr, Geheimnisträger)	268
<b>II. Die Arten des Geheimnisschutzes</b>	270
1. Individualrechtlicher und funktionaler Schutz	270
2. Der absolute und relative Geheimnisschutz	273
a) Absolut und relativ im Geheimnisschutz	273
b) Differenzierung des Wirkungskreises?	274
c) Differenzierung der Disponibilität?	275
d) Differenzierung bezüglich des Entbindungsrechts?	277
e) Ergebnis: Der Geheimnis schützt ist immer und unter allen Gesichtspunkten weder absolut noch relativ	277
<b>III. Das «offene» (patente) und das geheime (latente) Geheimnis</b>	278
1. Die Unterscheidung	278
2. Das Rechtsprinzip der Offenheit der Geheimnisse	278

## 10. Kapitel

### Die Struktur des informationellen Organisationsrechts

<b>I. Was heisst Organisation?</b>	281
1. Organisation als Informationsverteilung	281
a) Der Informationsbedarf aus Aufgabenverteilung	281
b) Interne und externe Information	282
2. Erscheinungsformen der Organisation im Recht	282
a) Organisation und Organisationsrecht	282
b) Organisations- und Austauschrecht	283

3.	Der Konflikt mit andern Zielen	284
	a) Die notwendige «Verunreinigung» des Organisationsziels	284
	b) Die Auswirkung im Informationsrecht	285
	c) Möglichkeiten der Bewältigung	285
	d) Der Ausgleich durch «Propaganda»	287
<b>II.</b>	<b>Informationsverteilung in der Organisation</b>	288
1.	Der Stand der Betriebswirtschaftslehre	288
	a) Die Information als eigene betriebliche Funktion	288
	b) Die Informationsverteilung	289
2.	Rechtliche Verteilungsgrundsätze	291
	a) Die interne Geheimhaltungspflicht	291
	b) Die Autonomie	293
	c) Die Gleichbehandlung	294
<b>III.</b>	<b>Information aus der Organisation</b>	295
1.	Die Geheimsphäre der Organisation	295
	a) Die Innen/Aussen-Trennung	295
	b) Aspekte des Einheitscharakters	296
2.	Die Organisation als Informationsbewirtschaftung	297
	a) Der dynamische Sinn der Geheimsphäre	297
	b) Die informationelle Zuständigkeitsordnung	298
<b>IV.</b>	<b>Kommunizieren mit der Organisation</b>	301
1.	Einheit und Vielheit der Organisation	301
2.	Die informationelle Vertretung	302
	a) Der Vergleich mit der rechtsgeschäftlichen Vertretung	302
	b) Die Äusserung der Organisation	302
	c) Die Äusserung an die Organisation, insbesondere die Wissenszurechnung	304
3.	Die interne Verbreitung von Information	308

## 5. Teil Institutionen

### 11. Kapitel

#### Institutionen der Rechte auf passive Informierung

<b>I. Das Gebot des Handelns nach Treu und Glauben</b>	313
1. Der Inhalt des Grundsatzes	313
2. Treu und Glauben als Gefäß für Gesprächsnormen	315
a) Die Entstehung von Informationspflichten aus der Gesprächssituation	315
b) Unbegrenztheit, Quantifizierbarkeit und Wandelbarkeit der Kriterien	316
c) Erforderlichkeit eines Sonderverhältnisses	318
3. Informationspflichten als Nebenpflichten	321
4. Die Unterscheidung in der Anwendung	322
a) Gesprächsnormen	323
b) Nebenpflichten	324
c) Zusammenwirken beider Elemente	324
<b>II. Persönlichkeitsrechte (private Grundrechte)</b>	325
1. Grundrechte der Verfassung auf Information	325
2. Die wertanalogue Umsetzung ins Privatrecht	327
3. Anspruch aus Persönlichkeitsrecht auf Tätigwerden?	330
<b>III. Gemeinschaft, insbesondere die eheliche Gemeinschaft</b>	331
1. Vergemeinschaftung und Individualität informationeller Titel	31
2. Informationsanspruch als Ausprägung des Kommunikationsrechts	333
3. Der präparatorische Anspruch	333
<b>IV. «Schicksalsgemeinschaft», insbesondere die Erbgemeinschaft</b>	334
1. Der Erbe als Zentralthema des privaten Informationsrechts	334
2. Die spezifische «Informationsnot» im Erbrecht	336
3. Modalitäten	337
4. Andere Grundlagen	338
<b>V. Der Vertrag</b>	338

1.	Die Unvollständigkeit des vertraglichen Informationsprogramms	338
2.	Solidarität und Antagonismus	340
3.	Der Beitrag der ökonomischen Analyse	343
4.	Die Universalität der Regeln	345
	a) Die Anwendbarkeit auf alle Vertragstypen	345
	b) Die Anwendbarkeit auf alle Rechtsverhältnisse	346
	c) Die Anwendbarkeit auch auf die Verhandlungsphase vor Begründung des Rechtsverhältnisses	346

## 12. Kapitel

### Institutionen des Geheimnisschutzes

<b>I.</b>	<b>Das Persönlichkeitsrecht (right of privacy)</b>	347
1.	Der Erfolg des privacy-Gedankens	347
2.	Essentielle Unbestimmtheit der Abgrenzungskriterien von Schutzbereichen	350
3.	Pluralismus der Abgrenzungskriterien	351
4.	Die Sphärentheorie	354
5.	Die Unendlichkeit der Kriterien	356
6.	Objektive contra volitive Umschreibung	358
7.	Die Verdinglichung	359
8.	Materiale Ansätze zur Informationsverteilung	361
9.	Ergebnis: Geheimnisschutz ist kein Fall des Persönlichkeitsrechts	364
<b>II.</b>	<b>Das Unternehmensgeheimnis (Wirtschafts-, Geschäfts-, Betriebs-, Fabrikationsgeheimnis)</b>	365
1.	Die Einheitlichkeit des Begriffs	365
2.	Die Heterogenität des Gegenstands	366
3.	Geheimnis als Immaterialgut	367
4.	Unternehmensinformation als «personenbezogene» Information	371
5.	Der Schutz gegenüber Dritten	371
6.	Das Verbot der Nutzung	375
7.	Ergebnis: Die Verzichtbarkeit des Geheimnisbegriffs	376
<b>III.</b>	<b>Das Berufsgeheimnis</b>	377
1.	Vergleich mit dem Unternehmensgeheimnis	377
2.	Öffentliche oder private Funktion?	379



3.	Die Drittwirkung	382
4.	Die zu bewahrenden Inhalte	383
5.	Die Bewahrung	383
6.	Ergebnis: die Relativität des Berufsgeheimnisses	384
<b>IV.</b>	<b>Der Datenschutz</b>	<b>387</b>
1.	Privatsphärenschutz in zweiter Auflage?	387
2.	Die informationelle Selbstbestimmung	389
3.	Das Machtgefälle	391
4.	Ergebnis: Datenschutz als Schutz vor mangelhafter Information	393

### 13. Kapitel

#### Institutionen der Informationslenkung in der Organisation

<b>I.</b>	<b>Die Informationsfreiheit</b>	<b>397</b>
1.	Idee und Entwicklungsstand	397
	a) Die Idee	397
	b) Der Entwicklungsstand	398
	c) Recht oder tatsächlich nur Freiheit?	399
2.	Die Operationalisierung der Informationsfreiheit	401
	a) Das Erfordernis gesetzlicher Ausgestaltung	401
	b) Die Mitwirkungspflicht der Behörde	402
	c) Die Ausnahmen	403
	d) Die Praxis	404
3.	Informationsfreiheit als organisationsrechtliche Institution	404
	a) Instrument der staatlichen Willensbildung oder Individualschutz?	404
	b) Die Einordnung in die organisationsrechtliche Perspektive: Informationsfreiheit als Kommunikationsrecht	406
<b>II.</b>	<b>Das Informationsrecht des Gesellschafters</b>	<b>407</b>
1.	Die Pluralität der Anspruchsmotive	407
	a) Allgemeinheit und Formspezifizität des Anspruchs	407
	b) Mitgliedschaftliche und organschaftliche Stellung des Gesellschafters	410
2.	Die inhaltliche Begrenzung	413
	a) Die Notwendigkeit	413
	b) Die Interessenabwägung als Potemkin'sches Dorf	414
	c) Lösungsmodelle	415

3.	Ergebnis: die «Unreinheit» der Gesellschafter-Position	416
<b>III.</b>	<b>Das Amtsgeheimnis</b>	417
1.	Das Amtsgeheimnis als Organisationsnorm	417
	a) Die Stellung innerhalb der Institutionen des Geheimnisschutzes	417
	b) Das Schutzobjekt	418
	c) Externe und interne Ausrichtung	420
2.	Die Ausnahmen	421
	a) Die Amtshilfe	421
	b) Der Dispens	422
	c) Die autonome Verfügung	423
3.	Ergebnis: Das Amtsgeheimnis als blosser Negativregel	425
<b>IV.</b>	<b>Die Information des Leitungs- und des Aufsichtsorgans der Aktiengesellschaft</b>	425
1.	Die Erfassung durch subjektive Rechte und Pflichten	425
	a) Die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz und in Deutschland	425
	b) Die Rechtmässigkeit der Ordnung	426
	c) Der Rechtscharakter der individuellen Positionen	428
	d) Ergebnis	429
2.	Die Kontrolle (insb. der deutsche Aufsichtsrat)	429
	a) Anlass und Form der Information	429
	b) Inhalt und Präsentation	430
3.	Die Mitgliedschaft in Gremien	432
	a) Art. 715 a OR	432
	b) Das Gebot der Gleichbehandlung	435

## **Schluss Thesen und Traktanden**

<b>I.</b>	<b>Thesen</b>	437
	Die juristische Grenzposition von Information	437
	Informationelle Positionsgarantien	438
	Der Kodex des Gesprächs	439
	Informationslenkung durch Organisationen und Medien	440
	Analogieverbot	440

<b>II. Traktanden</b>	441
Die Entwicklung des Informationsrechts	441
Die Entwicklung des Rechts als Information	443
<b>Sachregister</b>	445